

Julius Hübner (1806 – 1882)

Julius Hübner wurde 1806 in Oels in Schlesien geboren. Sein Vater war dort Stadtdirektor. Als Julius 6 Jahre alt war, stirbt seine Mutter. Der Vater möchte, dass Julius später einmal Theologie studiert. Aber als Julius 11 Jahre ist, stirbt auch er. Julius wuchs bei einem Onkel auf, der sich nun an Stelle des Vaters darum kümmern wollte, dass Julius später das Theologiestudium aufnimmt.



Abb. 1: Julius Hübner: Selbstbildnis, um 1822
Privatbesitz

Julius Hübner, um 1822, Privatbesitz

Julius ging auf das Gymnasium. In der Zeit zeigte sich seine Begabung zum Malen. Die Grundlagen lernte er bei einem Landschaftsmaler, der ihm auch half, dass er Kunst studieren konnte. So bezog er im Frühjahr 1821 die Berliner Akademie. Er kam in die Klasse (das Atelier) von Wilhelm Schadow. Mit 17 Jahren malte er sein erstes Selbstportrait, wie es an der Akademie üblich war. Als sein Lehrer Schadow als Akademiedirektor nach Düsseldorf berufen wurde, folgte er seinem Lehrer dorthin. Nach einigen Jahren kehrte Hübner nach Berlin zurück und heiratete die Schwester seines Malerfreundes Bendemann. Seine Frau Pauline stammte aus einem Bankhaus. Deshalb konnten sie 1829 eine Hochzeitsreise nach Italien machen. In Rom mieteten sie sich eine Etage eines Hauses. Sie machten Ausflüge in verschiedene italienische Gegenden, wo Julius Hübner zeichnete. In Rom wurde das erste Kind, die Tochter Emma geboren. Ein Jahr später da ein Treffen mit Wilhelm Schadow und der Gruppe seiner Düsseldorfer Malerfreunde. Diese Gruppe um Wilhelm Schadow nannte man später die „Düsseldorfer Malerschule“. In Rom entstand ein Gruppenbild mit den Großeltern Bendemann, Pauline, Julius und Emma Hübner und mit den Malfreunden.

Ab 1831 arbeitete Julius Hübner wieder in Deutschland. Die kleine Familie bekam Zuwachs und Emma mehrere Geschwister. Als Hübner 1834 das Bild von der vierjährigen Emma malte, leitete er eine Meisterklasse an der Düsseldorfer Akademie. Allerdings hatte die Familie keinen Garten, wie man beim Gemälde von Emma meinen könnte, sondern wohnte in einer Stadtwohnung.

1839 bekam Julius Hübner einen Ruf an die Kunstakademie in Dresden. Zwei Jahre später wurde er dort zum Professor ernannt und hatte ein Atelier für Historienmalerei. In Dresden arbeitete er am Vorhang für das

Dresdner Hoftheater. Er malte Portraits von berühmten Persönlichkeiten seiner Zeit. Es entstanden aber auch religiöse Bilder mit empfindsamen Stimmungen. Für einige Kirchen malte er Altarbilder und die Vorlagen für Kirchenfenster. Motive für seine poetischen Bilder fand er in der Literatur seiner Zeit. Er schmückte auch das Treppenhaus der Dresdner Gemäldegalerie aus. Für Leipzig entwarf er mit seinem Schwager und Malerfreund Bendemann ein Denkmal für den Komponisten Johann Sebastian Bach. Es steht in der Nähe der Thomaskirche, wo Bach früher gearbeitet hatte.

Oft zeichnete Hübner auch seine Familie und den Hund Ali.

Nach vielen Jahren bekam er einen wichtigen Posten in Dresden, er wurde der Direktor der Dresdner Gemäldegalerie.

Julius Hübner illustrierte auch Bücher für Kinder und die Nibelungensage. Im Alter lebte er in Loschwitz bei Dresden. Dort hatte er ein eigenes Haus mit Garten.

Julius Hübner starb mit 76 Jahren und wurde auf dem Trinitatisfriedhof in Dresden beigesetzt.